

## KOBV: institutionalisiert<sup>1</sup>

### Monika Kuberek

#### 1 Vorbemerkung

Der *Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg* (KOBV)<sup>2</sup> ist ein noch junger Verbund. Er wurde in den Jahren 1997 - 2000 im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)<sup>3</sup> aufgebaut. Höhepunkt während der Projektphase war die Inbetriebnahme der KOBV-Suchmaschine, des neu entwickelten Rechercheinstrumentes für die Verbundregion, im November 1999. Bereits zu diesem Zeitpunkt war absehbar, dass das Projekt erfolgreich sein würde. Die Verantwortlichen - Vertreter der Länder Berlin und Brandenburg, die Direktoren der beteiligten Bibliotheken und die Projektleitung am ZIB - votierten einstimmig dafür, den KOBV nach Beendigung des Projektes als regionalen Verbund fortzuführen. Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der KOBV-Suchmaschine wurde daher am 03. November 1999 der KOBV feierlich eröffnet.

Ende Dezember 2000 wurde das Projekt KOBV mit großem Erfolg abgeschlossen<sup>4</sup> mit dem Ziel, den Verbund in 2001 zu institutionalisieren. Zwar sind im April 2001 noch nicht alle Vereinbarungen unterzeichnet, doch die Institutionalisierung ist weit fortgeschritten.<sup>5</sup> Um die Arbeiten kontinuierlich weiterzuführen, ist in Nachfolge der KOBV-Projektgruppe seit Anfang des Jahres 2001 die KOBV-Zentrale aktiv.

#### 2 „Internet-Philosophie“ als Basis des KOBV

Der KOBV ist aus den Ideen des Internet heraus entstanden. Sie haben das technische Konzept und das organisatorische Modell des neuen, innovativen

---

1 Der vorliegende Beitrag ist die ausgearbeitete Fassung eines Vortrages, gehalten am 05. April 2001 auf dem 91. Deutschen Bibliothekartag in Bielefeld im Rahmen des Themenkreises XV: Verbände.

2 *Informationen zum KOBV*: <http://www.kobv.de/>

3 *Informationen zum ZIB*: <http://www.zib.de/index.de.html>

4 Abschließende Zusammenfassung des KOBV-Projektes siehe: Martin Grötschel, Monika Kuberek, Monika Lill, Stefan Lohrum, Joachim Lügger, Beate Rusch: *Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV)*, in: *Bibliothek Forschung und Praxis* 25 (2001), Nr. 1, S. 55-65.

Volltext unter: <ftp://ftp.zib.de/pub/zib-publications/reports/ZR-00-43.pdf>

5 Die letzte noch fehlende Vereinbarung zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg und dem ZIB wurde inzwischen unterzeichnet: Seit 20. August 2001 ist der KOBV institutionalisiert.

Verbundes von Beginn an geprägt - bereits Anfang 1997 und damit zu einem Zeitpunkt, als das Internet im deutschen Bibliothekswesen noch eine marginale Rolle spielte.

Die „Internet-Philosophie“ spiegelt sich in den Prinzipien des KOBV wieder:

- *Offenheit*

Der Einsatz standardisierter Schnittstellen und Protokolle (WWW, Z39.50) gewährleistet die Offenheit des zentralen technischen Systems, der KOBV-Suchmaschine.

Dem Prinzip der Offenheit ist auch das organisatorische Modell verpflichtet: Die Teilnahme am KOBV steht prinzipiell allen Bibliotheken offen.

- *Heterogenität*

Die Einbindung heterogener Bibliothekssysteme spielt im technischen Konzept des KOBV eine wesentliche Rolle: In die KOBV-Suchmaschine werden die unterschiedlichen lokalen Bibliothekssysteme eingebunden, die in der Region vorhanden sind. Die Bibliotheken sollen sich auch künftig für das System entscheiden können, das ihren lokalen Bedürfnissen in bezug auf Funktionalität, Leistungsumfang und finanziellen Rahmen am besten gerecht wird.

Das heterogene Konzept erlaubt auf der organisatorischen Ebene die Einbindung von Bibliotheken unterschiedlicher Sparten in den KOBV. Mittel- bis langfristiges Ziel ist die Beteiligung von Bibliotheken aller Sparten und Größen am Verbund, seien es wissenschaftliche Universalbibliotheken, universitäre Bibliothekssysteme, Spezialbibliotheken, Behörden- und Parlamentsbibliotheken oder öffentliche Bibliotheken.

- *Dezentralität*

Strukturell kleine, leistungsfähige Einheiten auf lokaler Ebene ersetzen im KOBV in technischer wie auch in organisatorischer Hinsicht eine große Verbundzentrale mit einem zentralen Verbundsystem. Sie werden von einer kleinen Verbundzentrale unterstützt.

- *Flexibilität*

Die technisch eigenständigen lokalen Bibliothekssysteme können - ebenso wie die technisch eigenständige Verbundzentrale - Komponenten ihres Systems oder das System vollständig auswechseln, ohne dass dadurch die Gesamtheit des KOBV betroffen ist.

Die organisatorisch kleinen lokalen Einheiten und die kleine zentrale Einheit können - auch unabhängig voneinander - auf Veränderungen schnell reagieren. Auf diese Weise bietet das flexible KOBV-Modell die Möglichkeit, auf neue Bedürfnisse der Benutzer rasch und angemessen zu reagieren.

- *Kooperation*

Die KOBV-Organisation wird getragen von der Kooperation der Bibliotheken in Berlin und Brandenburg. Vielfältige Kooperationsmöglichkeiten erlauben kleinen ebenso wie großen Bibliotheken die Teilnahme am KOBV.

So können kleine Bibliotheken beispielsweise auf technischer Ebene mit einer größeren kooperieren, indem sie deren lokales Bibliothekssystem mit benutzen. Als Beispiel sei hier die Hochschulbibliothek der Hochschule der Künste Berlin genannt, die einen entsprechenden Vertrag mit der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin geschlossen hat. Kleinere Einrichtungen können sich auch in Verbänden organisieren - wie etwa die beiden Verbände der öffentlichen Bibliotheken in Berlin und Brandenburg. Diese nehmen als Subverbände am KOBV teil, wobei es keine Rolle spielt, dass beide Verbände zentral organisiert sind.

Auch wenn sie bereits am KOBV teilnehmen, können sich KOBV-Partner nachträglich entscheiden, beispielsweise eine gemeinsame Katalogisierungsdatenbank aufzubauen, die dann in die KOBV-Suchmaschine integriert wird. Eine solche Entscheidung ist den Bibliotheken überlassen. Vom technischen und vom organisatorischen Modell her ist diese Möglichkeit gegeben. Andererseits wird gerade die große lokale Autonomie, die der KOBV den Bibliotheken einräumt, von vielen Bibliotheken geschätzt, die genau aus diesem Grund am KOBV teilnehmen möchten. Die Bibliotheken können selbst entscheiden, welche Form für sie die am besten geeignete ist. Das offene, flexible Konzept des KOBV erlaubt es, dass beide Varianten, lokale Autonomie und enge Kooperation einzelner Bibliotheken, nebeneinander bestehen können.

- *Kommunikation über Netze*

Von Beginn an hat der KOBV auf den Einsatz moderner Netztechnologie gesetzt - auf der systemtechnischen wie auf der menschlichen Kommunikationsebene: Die eigenständigen lokalen Bibliothekssysteme kommunizieren untereinander und mit der KOBV-Zentrale über das Internet. Für die verbundinternen Diskussionen wird bevorzugt moderne Kommunikationstechnologie eingesetzt, in der Form von Mailinglisten, die zu verschiedenen Themenstellungen eingerichtet wurden.

- *Permanente Weiterentwicklung*

Erklärtes Ziel des KOBV ist es, seine technische Basis und seine organisatorische Form kontinuierlich weiter zu entwickeln, um mit der rasanten technologischen Entwicklung und den damit einher gehenden veränderten Nutzerbedürfnissen Schritt zu halten.

### 3 Die Institution KOBV

#### 3.1 KOBV-Partner

In der Anfangsphase des KOBV, seit Beginn des Jahres 2001, beteiligen sich insgesamt 20 Bibliotheken aus der Region Berlin-Brandenburg am Verbund. Hinzu kommen die beiden Verbände der öffentlichen Bibliotheken in Berlin und Brandenburg. Zu den KOBV-Partnern hinzu zu zählen sind auch die sogenannten "Beta-Tester" der KOBV-Suchmaschine, die zwar noch keinen ordentlichen Teilnehmerstatus haben, diesen jedoch kurzfristig anstreben - sobald die Institutionalisierung abgeschlossen ist.

Im April 2001 nehmen die Bibliotheken und Bibliothekssysteme der folgenden Berliner und brandenburgischen Institutionen als KOBV-Partner am KOBV teil:

- *Berlin*: Freie Universität, Humboldt-Universität, Technische Universität, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Hochschule der Künste, Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Fachhochschule für Wirtschaft, Technische Fachhochschule, Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins
- *Brandenburg*: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Universität Potsdam, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Fachhochschule Brandenburg, Fachhochschule Eberswalde, Fachhochschule Lausitz (Senftenberg), Fachhochschule Potsdam, Technische Fachhochschule Wildau, Verbund der öffentlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg
- „Beta-Tester“ der KOBV-Suchmaschine:<sup>6</sup> Berliner Allegro-Katalog der öffentlichen Bibliotheken<sup>7</sup> und als Spezialbibliotheken die Bibliothek des

---

6 Zum Status "Beta-Tester" der KOBV-Suchmaschine: Während der Projektphase war die Zahl der KOBV-Projektpartner aufgrund der Projektvereinbarung zwischen den beiden Länderverwaltungen und dem ZIB auf insgesamt 15 begrenzt. Über diesen Kreis hinaus hat die KOBV-Projektgruppe auf Antrag weitere Bibliotheken, die die technischen Voraussetzungen erfüllten, als sogenannte "Beta-Tester" in die KOBV-Suchmaschine eingebunden. Die Praxis, dass künftige KOBV-Teilnehmer als "Beta-Tester" in die KOBV-Suchmaschine eingebunden werden können, wird bis zur vollständigen Institutionalisierung des KOBV fortgeführt.

Die Konditionen für "Beta-Tester" sind beschrieben in: "KOBV-Leitlinie: Einbeziehung von Beta-Testern" - Überarbeitete Fassung vom 01. Juni 2001; Volltext unter: [http://www.kobv.de/docs/leitlinie\\_2001-06-01.pdf](http://www.kobv.de/docs/leitlinie_2001-06-01.pdf).

7 Dieser Katalog soll noch in 2001 durch den Katalog des Verbundes Öffentlicher Bibliotheken Berlins, dessen vollständiger Aufbau in 2001 bevorsteht, abgelöst werden.

Collegium Polonicum in Slubice (Polen) und die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin/Bonn.

Die Zahl der Bibliotheken, die in der Anfangsphase am KOBV teilnehmen, ist zwar relativ klein.<sup>8</sup> Doch lässt sich bereits deutlich ablesen, dass der KOBV die Prinzipien der Offenheit und der Einbindung heterogener Bibliotheken ernst nimmt. Die schon während der Projektphase eingeschlagene Richtung, einem breiten Spektrum von Bibliotheken den Zugang zum KOBV zu ermöglichen, wird nach der Institutionalisierung weiter fortgeführt und ausgebaut. Angefangen von wissenschaftlichen Universalbibliotheken über Spezialbibliotheken bis hin zu öffentlichen Bibliotheken sind Bibliotheken unterschiedlicher Sparten, Größe und Trägerschaft in den KOBV integriert. Die Bibliothek des Collegium Polonicum zeigt darüber hinaus, dass selbst nationale Grenzen kein Hinderungsgrund sind, wenn eine Bibliothek sich am KOBV beteiligen möchte.

### 3.2 KOBV-Zentrale

Die KOBV-Zentrale ist am ZIB angesiedelt, in der Abteilung Wissenschaftliche Informationssysteme. Sie besteht aus den beiden Arbeitsgruppen Bibliothekswesen und Informationstechnik.

Von den Aufgabenschwerpunkten her untergliedert sich die KOBV-Zentrale in die beiden Bereiche Service und Entwicklung. Der Servicebereich umfasst insbesondere Pflege und Betrieb der KOBV-Suchmaschine, Koordinierung und technische Unterstützung der Bibliotheken sowie die Außenvertretung des Verbundes. Dieser Bereich ist mit sechs unbefristeten Stellen ausgestattet, die jeweils zur Hälfte von Bibliothekaren und Informatikern besetzt sind.

Eine wesentliche Rolle kommt im KOBV dem Entwicklungsaspekt zu. Auf der Basis neuer Erkenntnisse aus der Informations- und Kommunikationstechnologie werden in der KOBV-Zentrale laufend Projekte durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde in der KOBV-Zentrale ein Entwicklungsbereich eingerichtet, bestehend aus vier befristeten Stellen, jeweils zur Hälfte Bibliothekare und Informatiker. Die Ergebnisse aus den Projekten werden in den KOBV integriert und gewährleisten so die Weiterentwicklung der KOBV-Suchmaschine und der Informationsinfrastruktur in der Region Berlin-Brandenburg.

An die KOBV-Zentrale ist darüber hinaus die Geschäftsstelle des Friedrich-Althoff-Konsortiums (FAK) angegliedert.<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Zur Zahl der Teilnehmer siehe auch Fußnote 11.

<sup>9</sup> Das Friedrich-Althoff-Konsortium ist der Zusammenschluss wissenschaftlicher Bibliotheken aus Berlin und Brandenburg zur gemeinsamen Beschaffung von wissen-

### 3.3 KOBV-Gremien

Verbundpolitisches Aufsichtsgremium ist das *Kuratorium*, dem die Leiter der beteiligten Bibliotheken und die Ländervertreter aus Berlin und Brandenburg angehören. Jede Sparte ist im Gremium durch mindestens einen Bibliotheksleiter vertreten. Das Kuratorium trifft alle Entscheidungen in grundsätzlichen Angelegenheiten.

Vom Kuratorium eingesetzt wird der *Hauptausschuss*, ein achtköpfiges Gremium auf der Arbeitsebene. Der Hauptausschuss arbeitet dem Kuratorium zu, bereitet die Sitzungen des Kuratoriums vor und setzt die Beschlüsse und Projektempfehlungen des Kuratoriums um.

Das Kuratorium beruft darüber hinaus einen *Beirat*, ein externes Expertengremium, das die Arbeit des KOBV wissenschaftlich und technisch begleitet.

In Fortführung der beiden gut besuchten KOBV-Workshops der Projektphase findet künftig für alle Nutzer und Teilnehmer das *KOBV-Forum* statt. In dieser jährlichen Veranstaltung informieren die KOBV-Bibliotheken und die KOBV-Zentrale über die Entwicklungen und Planungen im KOBV.

### 3.4 „Dynamische“ Elemente im KOBV

Als Besonderheit in der Organisationsstruktur des KOBV sei hier eine Reihe von "dynamischen" Elementen, wie man sie nennen könnte, speziell hervorgehoben. Sie wurden im Zuge der Konzeption des KOBV ganz bewusst eingebaut, um zu verhindern, dass die Institution KOBV im Laufe der Zeit zu einem unflexiblen Gebilde erstarrt und die Dynamik, die das Projekt KOBV zum Erfolg geführt hat, verloren geht. Diese "dynamischen" Elemente sind in der KOBV-Zentrale, in den Verbundgremien wie auch generell in der Einrichtung KOBV verankert.

- *KOBV-Zentrale*

Der Entwicklungsaspekt spielt im KOBV eine grundlegende Rolle. Aus dieser Tatsache heraus wurde die KOBV-Zentrale explizit mit einer Entwicklungskomponente ausgestattet: Immerhin vier von insgesamt zehn Stellen - also rund 1/3 der Beschäftigungspositionen - sind ausschließlich zur Durchführung von Projekten eingerichtet. Mit der Befristung der Stellen für die Dauer eines Projektes ist die Absicht verbunden, dass in der KOBV-Zentrale ständig das neueste, auf der Höhe der Zeit befindliche und für die jeweiligen Projekte spezifische technische und bibliothekarische Wissen eingeworben werden kann.

- *Verbundgremien*

---

schaftlicher Information aus elektronischen Veröffentlichungen; siehe <http://www.althoff-konsortium.de>.

Die Einsetzung eines externen Expertengremiums, wie es der Beirat im KOBV darstellt, ist ein Novum in der deutschen Verbundlandschaft. Im Beirat sind Experten vertreten, die ausdrücklich nicht aus einer Mitgliedseinrichtung des KOBV stammen und die über ausgewiesene Kompetenz auf den Gebieten Bibliothekswesen und/oder Informationstechnik verfügen. Von einem quasi neutralen Standpunkt aus, ohne auf verbundinterne Gepflogenheiten oder Befindlichkeiten Rücksicht nehmen zu müssen, sollen die Experten von außen neue Impulse in den Verbund hinein tragen, die Verbundaktivitäten begutachten und den KOBV beraten. Mit dem Beirat knüpft der KOBV an die positiven Erfahrungen mit dem externen Expertengremium an, das die Projektphase des KOBV begleitet hat.

- *Einrichtung KOBV*

Der KOBV als regionaler Verbund ist als Dauereinrichtung angelegt. Ungeachtet dieser Tatsache wurde die Ansiedlung der KOBV-Zentrale am ZIB und damit einhergehend die Festlegung der jetzigen Verbundstruktur auf vorerst vier Jahre beschränkt. Ende 2003 wird eine Evaluierung stattfinden.

Abhängig von dem Ergebnis wird entschieden werden, ob die KOBV-Zentrale weiterhin am ZIB oder eventuell an eine andere Institution angegliedert wird. Denkbar wäre auch, dass die KOBV-Zentrale als Institution mit neuer Rechtsform und/oder neuer Trägerschaft - beispielsweise als GmbH oder Stiftung des öffentlichen Rechts oder in Partnerschaft mit einem kommerziellen Unternehmen - weiter geführt wird.

Der KOBV sieht die Evaluierung als eine Chance, die Verbundstrukturen zu überdenken, zu prüfen, ob sie sich bewährt haben, und gegebenenfalls neue Strukturen zu schaffen.

Die "dynamischen" Elemente im KOBV dienen quasi als "Garanten" für Flexibilität und permanente Weiterentwicklung. Sie sorgen dafür, dass dauernd neue Impulse von außen an den KOBV heran getragen werden, dass der Verbund seine Aktivitäten permanent hinterfragt und dass neben der Erfahrung der fest angestellten KOBV-Mitarbeiter ständig das Know-how über neueste Technologien in die KOBV-Zentrale und in den Verbund hinein getragen wird.

#### **4 Die KOBV-Suchmaschine**

Anstelle eines zentralen Verbundkataloges wurde die KOBV-Suchmaschine entwickelt, das technische Herzstück des neuen Verbundes.<sup>10</sup> Sie hat im

---

<sup>10</sup> Recherche in der KOBV-Suchmaschine: <http://www.kobv.de/suche/> .

November 1999 in einer 1. Version den Routinebetrieb aufgenommen. Die KOBV-Suchmaschine „bündelt“ die Bestände der Bibliotheken und ermöglicht, dass online, mit einer einzigen Suche in vielen Bibliothekskatalogen der Region gleichzeitig gesucht werden kann. Mit Hilfe der KOBV-Suchmaschine konnte die desolante Nachweissituation in der Region Berlin-Brandenburg innerhalb kurzer Zeit entscheidend verbessert werden. Im April 2001 können die Nutzer in 15 Bibliotheken und Bibliothekssystemen<sup>11</sup> sowie in den Beständen der beiden Verbände der öffentlichen Bibliotheken in Berlin und Brandenburg gleichzeitig suchen.

Ein weiterer Punkt, der wesentlich zum Erfolg der KOBV-Suchmaschine beigetragen hat, ist die hohe Verfügbarkeit: Die KOBV-Suchmaschine ist rund um die Uhr - 24 Stunden am Tag an 7 Tagen in der Woche - erreichbar. Dies hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass die KOBV-Suchmaschine von den Nutzern angenommen wird. Die Zahl der Zugriffe liegt bei etwa 500.000 bis 600.000 pro Monat.

Mitte 2001 wird die 1. Version der KOBV-Suchmaschine durch eine 2. Version ersetzt, die auf dem Produkt MetaLib der Firma Ex Libris basiert. Sie entspricht der sogenannten „Vollversion“ der KOBV-Suchmaschine und wurde - wie bereits Version 1 - von der KOBV-Projektgruppe/KOBV-Zentrale gemeinsam mit Ex Libris entwickelt. Ein erster Prototyp konnte im April 2001 auf dem Bibliothekartag in Bielefeld vorgeführt werden.

Version 2 bietet verbesserte und erweiterte Web-Funktionalitäten, wie etwa die Dublettenkontrolle auch in der Verteilten Suche. In der neuen Version können Nutzer und Bibliothekare sich ihre eigenen Suchprofile anlegen, fachspezifisch ihre favorisierten Bibliotheken auswählen und für die Suche zusammenstellen - beispielsweise Bibliotheken mit einem relevanten Bestand an mathematischer Fachliteratur - oder sie können einen automatischen Suchauftragsdienst (Alert- oder SDI-Service) in Anspruch nehmen. In technischer Hinsicht bietet die KOBV-Suchmaschine in ihrer 2. Version insbesondere mehr Möglichkeiten zur Integration von Bibliotheken, neben der

Aktuelle technische Beschreibung der KOBV-Suchmaschine siehe: Martin Grötschel, Monika Kuberek, Stefan Lohrum, Joachim Lügger, Beate Rusch: *Der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg*, in: ABI Technik 19 (1999), Heft 4, S. 350-367.

Volltext unter: <ftp://ftp.zib.de/pub/zib-publications/reports/SC-99-52.pdf>

11 Die Zahl 15 erscheint zwar relativ klein, doch sind darin beispielsweise das große universitäre Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin mit der Universitätsbibliothek und den rund 140 Institutsbibliotheken enthalten oder auch die Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, deren Abteilungsbibliotheken zum Teil mittelgroßen Bibliotheken entsprechen. Insgesamt sind die größten Bibliotheken der Region über die KOBV-Suchmaschine suchbar und damit ein großer Teil der in der Region vorhandenen und elektronisch nachgewiesenen Bestände.

mehr Möglichkeiten zur Integration von Bibliotheken, neben der Einbindung über Z39.50 auch die über HTTP.

Insgesamt wurde mit der KOBV-Suchmaschine eine offene technische Plattform geschaffen, auf der weitere Entwicklungen aufsetzen können.

## 5 Perspektiven

Die KOBV-Suchmaschine ist in ihrem Entwicklungsstand im April 2001 "nur" ein Rechercheinstrument für Bibliotheksbestände in Berlin und Brandenburg. Dieses Instrument bietet allerdings ein großes Entwicklungspotential. Die 2. Version der KOBV-Suchmaschine stellt eine Reihe von Funktionalitäten zur Verfügung, die insbesondere zum Ausbau weiterer Dienstleistungen genutzt werden.

Folgende Schritte sind für die nächste Zukunft geplant:

- *Automatisierung der Fernleihe*

Der KOBV beteiligt sich an der Initiative der Verbände, die Fernleihe zu automatisieren. Die Automatisierung der Fernleihe - die verbundinterne wie die verbundübergreifende - ist eines der wichtigsten Projekte im KOBV für die nahe Zukunft. Das Fernleihsystem muss so ausgelegt sein, dass die heterogenen Bibliothekssysteme der Region eingebunden werden können. Angestrebt ist die Realisierung dieser Aufgabe bis Ende 2001.

- *Erweiterung des Suchraums*

Die *Integration weiterer Bibliotheken* in die KOBV-Suchmaschine wird kontinuierlich vorangetrieben. An dieser Stelle sei als wichtigstes Projekt die Einbindung der Staatsbibliothek zu Berlin erwähnt, auf die die regionalen Nutzer seit langem warten. Mit Inbetriebnahme ihres WWW-OPACs Anfang März 2001 hat die Staatsbibliothek die Voraussetzung für die Integration geschaffen und noch im selben Monat ist das Projekt in Gang gesetzt worden. Geplant ist, die Staatsbibliothek über das HTTP-Protokoll einzubinden, eine neue technische Möglichkeit, die Version 2 der KOBV-Suchmaschine zur Verfügung stellt. Voraussichtlich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2001 werden die Nutzer über die KOBV-Suchmaschine auch in den Beständen der Staatsbibliothek - sowohl in den aktuellen Daten als auch in den über 5 Millionen Retrokatalogisaten - recherchieren können.

Mit der neuen Version der KOBV-Suchmaschine ist die *Integration der Bibliotheksverbände* über Z39.50 möglich und konnte auf dem Bibliothekartag 2001 in Bielefeld bereits vorgeführt werden. Künftig kann der Nutzer mit Hilfe der KOBV-Suchmaschine in einem der überregionalen Verbände oder auch in mehreren Verbänden gleichzeitig suchen, eine Funktionalität, die bislang beispielsweise der KVK und die DigiBib Nordrhein-Westfalen bieten.

Die *Einbindung weiterer Informationsanbieter* ist geplant und mit der 2. Version der KOBV-Suchmaschine realisierbar. Den Nutzern soll künftig nicht nur der Bestand von Bibliotheken, sondern ein breit gefächertes Angebot an Informationen - auch kommerzieller Anbieter - zur Verfügung gestellt werden.

- *Mehr Inhalt*

Mit der Erweiterung des Suchraums einher geht die Erweiterung des inhaltlichen Angebotes. *Volltexte, Datenbanken, elektronische Zeitschriften und weitere Materialien* werden künftig das über die KOBV-Suchmaschine recherchierbare Angebot erweitern.

- *Nutzerauthentifizierung*

Im KOBV wird es keine zentrale Nutzerverwaltung und keine zentralen Abrechnungsmechanismen geben. Es muss die Möglichkeit geschaffen werden, dass ein Nutzer sich als Nutzer einer bestimmten Einrichtung authentifizieren und deren spezifisches Angebot nutzen kann. Eine solche Funktionalität stellt die 2. Version der KOBV-Suchmaschine bereit, die damit als Basis für die Entwicklung eines dezentralen Authentifizierungs- und Abrechnungsmechanismus genutzt werden kann.

Das Ziel ist es, in naher Zukunft das Dienstleistungsangebot der KOBV-Suchmaschine stark zu erweitern und die KOBV-Suchmaschine zu einem regionalen Informationsdienst auszubauen, zu einer "digitalen Bibliothek" für Berlin und Brandenburg.

## 6 Vision

Der KOBV steht erst ganz am Anfang seiner Entwicklung. Die ersten grundlegenden Schritte für den Aus- und Aufbau des KOBV wurden im vorhergehenden Kapitel aufgeführt. Ein weiteres wesentliches Anliegen für die Zukunft ist die Ermittlung der Nutzerbedürfnisse, um zielgerichtet die KOBV-Suchmaschine zu einem *Instrument für Nutzer* auszubauen.

Im April 2001 sind die technische Basis geschaffen und die organisatorischen Strukturen angelegt, um die Vision des KOBV realisieren zu können: *"Ein zu jeder Zeit und an jedem Ort zugängliches, den Nutzerbedürfnissen angepasstes Internet-Informationsportal für Berlin und Brandenburg"*.

